

Prof. Dr. Alfred Toth

Arbiträre und nicht-arbiträre Benennungsgrenzen bei ontischen Abbildungen

1. Benennungsgrenzen bei linear oder orthogonal (evtl. auch durch weitere qualitativ-geometrische Relationen) zusammengesetzten raumsemiotischen Abbildungen können arbiträr oder nicht-arbiträr sein. Hier liegt also erneut ein Fall vor, wo sich Namen und Zeichen in grundlegender Weise voneinander unterscheiden (vgl. zuletzt Toth 2016). Während die meisten Benennungsgrenzen von Abbildungen arbiträr sind, beschränken sich die wenigen ontischen Modelle für die nicht-arbiträren auf materiale Markierungen wie Fußgängerstreifen, es werden jedoch kaum objektale oder räumliche Markierungen eingesetzt.

2.1. Arbiträre Benennungsgrenzen

2.1.1. Linearität



Rue Lamarck (vorn)/Rue Saint-Éleuthère (hinten), Paris

2.1.2. Orthogonalität



Rue Jules Jouy (vorn)/Rue Cyrano de Bergerac (rechts), Paris

2.2 Nicht-arbiträre Benennungsgrenzen

2.2.1. Linearität



Rue du Cardinal Dubois (vorn)/Rue Lamarck (hinten), Paris

2.2.2. Orthogonalität



Rue Hittorf (vorn)/Rue Pierre Bullet (rechts), Paris

Literatur

Toth, Alfred, Arbitrarität und Nicht-Arbitrarität bei Namen raumsemiotischer Repertoires. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2016

12.4.2016